

# Wie doch die Zeit vergeht

DIE  ZEIT

Kürzlich fiel mir ein Artikel der *Zeit* vom 8. April 1960 in die Hände, da trennten uns von den Achtundsechzigern noch acht Jahre. Darin ging es um Gemeinheiten der damaligen Sowjetunion gegen die Bundesrepublik bzw. gegen ihren Kanzler Konrad Adenauer. Die *Iswestija* hatte behauptet, „Adenauer habe bei seinem jüngsten Besuch in der Nationalgalerie zu Washington selber die Hakenkreuze in das Gästebuch unmittelbar unter den Namenszug des Kanzlers auf das Blatt geschmiert.“

Die Zeit weiter:

*„Das Auswärtige Amt hat bei der sowjetischen Botschaft scharf gegen diese Geschmacklosigkeit protestiert. Aber Moskau setzte daraufhin auf den eigenen groben Klotz einen groben Keil: Bonn dekoriere Sowjetbürger mit Hakenkreuzorden.“ (Wird näher dargestellt)*

Und dann:

*„Wie hieß es in der sowjetischen Protestnote? Die deutsche Botschaft habe in grober Weise, die allgemeingültigen Normen verletzt: die Achtung der Gesetze und Gepflogenheiten im Aufenthaltsland, Nichteinmischung in seine inneren Angelegenheiten und die Vermeidung von Handlungen, die das Empfinden des Volkes des betreffenden Landes verletzen'. Eine Botschaft ist Territorium ihres Heimatstaates. Zensur ist in unserem Staate verpönt. Wie wäre es, wenn die*

*Sowjetunion Handlungen vermeiden würde, die unser Empfinden verletzen?“*

Das waren noch Zeiten!

Wer hätte je eine so klare, unmissverständliche Position der Zeit gegenüber entsprechenden Attacken muslimischer Länder gesehen??? Wobei es zum Beispiel bei den dänischen Mohammed-Karikaturen beileibe nicht nur um verbale Angriffe ging. Da starben mehrere Dutzend Menschen und Kirchen gingen in Flammen auf. Die Zeit-Herren Jessen (mit Lenin-Porträt in seinem Arbeitszimmer) und Lau zeigten gleichwohl Verständnis für die religiösen Gefühle der Muslime, während sie muslimische „Karikaturen“ wie den blutgeifernden Benedikt XVI. mit einem Kruzifix in der Hand ebenso wenig einer Erwähnung wert fanden wie den zugehörigen Text:



*„Das Schwein, der Kirchgänger des Kreuzes  
Er verehrt einen geschlachteten Affen auf einem Kreuz  
Arglistig, abstoßend/böse  
Ein verwünschter Teufel  
Opfere ihn/enthaupte ihn  
Möge der Fluch Gottes auf ihm sein*

*Verschütter und Sauger von Blut“*

Die verehrte Marion Gräfin Dönhoff dürfte sich angesichts des heutigen Zustandes „ihres“ Blattes vor Gram und Scham im Grabe umdrehen. Und Giovanni di Lorenzo sollte sich um eine Rolle in „Biedermann und die Brandstifter“ bewerben. Er ist jetzt mit 50 gerade im richtigen Alter.

*„Toleranz wird zum Verbrechen, wenn sie dem Bösen gilt.“  
(Thomas Mann, Der Zauberberg)*

*(Gastbeitrag von Rainer Grell, Ministerialrat a.D.)*